



Veranstaltungsbericht: Dialog zum Grundwasser (Prenzlauer Berg, 17.9.2022)



Foto: Theo Giffin

von Christian Schweer

Ein Projekt des



gefördert durch



www.dbu.de

Am 17. September 2022 trafen wir uns mit interessierten Bürger*innen in der Carl – Legien - Siedlung im Prenzlauer Berg, um gemeinsam das Grundwasser unter unseren Füßen zu beproben und uns über lokale Maßnahmen für dieses Gewässer auszutauschen. Mit eingeladen haben Julia Schneider und Benedikt Lux, die dem Umweltausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses angehören.

Unter der Siedlung gibt es eine Besonderheit zu berichten, denn zum einen befindet sich in etwa 20 bis 30 Meter Tiefe das größte Gewässer Berlins, die untere Spree. Durch Geschiebemergel getrennt liegt darüber ein weiteres, kleineres Grundwasser. Die einzige Schwengelpumpe in der Siedlung ist mit diesem Gewässer verbunden. Aus 16 Meter Tiefe förderten wird das Wasser, um es nach Leben und chemisch-physikalischen Parametern zu untersuchen.

Uns fiel auf, dass das entnommene Wasser mit 14,8 °C um mehr als 5 °C wärmer war, als es für diese Tiefe natürlich ist. Grundwassertiere bevorzugen eher niedrigere Temperaturen, weshalb hier schon eine Belastungssituation für sie besteht. Auch der Wert für die Leitfähigkeit ist mit 1800 Mikrosiemens/ cm zu hoch. Mithilfe des physikalischen Parameters lässt sich ableiten, wie hoch die Stoffkonzentration im Gewässer ist. Je mehr Stoffe im Wasser gelöst sind, desto besser lässt sich dort Strom durchleiten. Höhere Werte deuten in der Regel auf Verunreinigungen zum Beispiel auf Salze wie Sulfat oder auf weitere Schadstoffe wie Biozide oder Pestizide hin.

Nach dem ersten Augenschein konnten wir auch keine Tiere in der Probe finden. Eine mikroskopische Untersuchung im Nachgang des Dialoges bestätigte diesen Befund.

Im Umfeld der Beprobungsstelle konnten die Teilnehmenden ermitteln, was die möglichen Gründe für die Belastungen des Grundwasser sind. Ein Kernthema war die zu hohe Versiegelung. Im Sommer heizen sich asphaltierte Gebiete verstärkt auf und geben die Wärme bis in 40 m Tiefe ab. Dadurch kann auch das Grundwasser betroffen sein und sich zu sehr aufwärmen. Auch wenn die Carl – Legien - Siedlung größere Grünflächen aufweist, ist das Wohngebiet zu mindestens 50% durch Gebäude und Straßen versiegelt. Diese Verdichtung nimmt in der unmittelbaren Nachbarschaft zu. Dort befinden sich Supermärkte mit großflächigen Parkplätzen und ein großes Gewerbe- und Wohnbauprojekt.

Als Lösungsansatz für das Wohngebiet schlugen die Teilnehmenden vor, das Dach zu begrünen und das überschüssige saubere Dach-Regenwasser in den Untergrund nahe der Bäume versickern zu lassen. Hierzu findet noch ein Beratung mit dem Mieterbereit der Carl – Legien - Siedlung statt.

Eine lokale Initiative setzt sich zusätzlich für die Entsiegelung und Begrünung einer Fläche in der Küselstraße ein, die sich am südlichen Ende der Siedlung befindet. Bisher besteht das Problem, dass die zuständige Verwaltung sich nicht meldet, weshalb es seit Monaten keine Fortschritte bei der Umsetzung des Vorhabens gibt. Die Teilnehmenden des Dialoges entwickelten die Idee, auf die Bezirksverordnetenversammlung zuzugehen, um dort eine Besprechung mit der zuständigen Bezirksamtsleitung über die schleppende Bearbeitung der Entsiegelungsmaßnahme zu veranlassen.

Zudem wollen Benedikt Lux und Julia Schneider dabei unterstützen, dass das lokale Engagement für das lokale Grundwasser auch durch die Landespolitik gefördert wird. Zum Beispiel sollen die Bezirke mehr dazu verpflichtet werden, dass sie zugewiesene Landesmittel mehr für entsprechende Projekte verwenden.

Der BUND Berlin wird die Anregungen des Dialoges aufgreifen und hierzu aktiv werden. Weitere Informationen folgen.